



BISSCHOPPENCONFERENTIE VAN BELGIË

Guimardstraat 1 – B-1040 Brussel

+32 (0)2 507 05 93 • ce.belgica@interdio.be

CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES DE BELGIQUE

rue Guimard 1 – B-1040 Bruxelles

SEELSORGERISCHE NÄHE ZU HOMOSEXUELLEN MENSCHEN

Für eine einladende Kirche, die niemanden ausschließt

"Seit Jahren arbeitet die katholische Glaubensgemeinschaft unseres Landes in allen ihren Bereichen zusammen mit anderen gesellschaftlichen Akteuren daran, ein Klima des Respekts, der Anerkennung und der Integration zu schaffen. Viele von ihnen sind zudem in einer kirchlichen Vereinigung oder Organisation engagiert. Die Bischöfe ermutigen ihre Mitarbeiter, diesen Weg weiter zu gehen. Dabei fühlen sie sich durch das Apostolische Schreiben Amoris Laetitia unterstützt, das Papst Franziskus nach der Bischofssynode 2015 verfasst hat. Unterscheiden, begleiten und integrieren: das sind nach wie vor die wichtigsten Stichworte."

Mit diesen Worten veröffentlichten die Bischöfe unseres Landes am 17. März 2021 eine Pressemitteilung zum pastoralen Umgang mit homosexuellen Personen und Paaren. In *Amoris Laetitia* erklärt Papst Franziskus ausdrücklich, "dass jeder Mensch, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, in seiner Würde geachtet und mit Respekt behandelt werden soll" (AL 276). Die Bischöfe wollen diesen Weg fortsetzen, indem sie dieser Pastoral einen eher strukturellen Charakter geben.

Seelsorgerische Betreuung und Beratung

Die pastorale Aufmerksamkeit der Kirchengemeinschaft gilt in erster Linie den homosexuellen Personen selbst. Auf dem manchmal schwierigen Weg, ihre Orientierung anzuerkennen, zu akzeptieren und positiv zu leben, wollen wir ihnen nahe bleiben. Einige bleiben ledig (zölibitär). Sie verdienen unseren Respekt und Unterstützung. Andere entscheiden sich für ein Leben als Paar, in dauerhafter und treuer Verbindung mit einem Partner. Auch sie verdienen unsere Wertschätzung und Unterstützung. Denn auch diese Beziehung kann, obwohl sie keine kirchliche Ehe ist, eine Quelle des Friedens und des gemeinsamen Glücks für die Beteiligten sein.

Diese pastorale Betreuung und Begleitung verdienen auch ihre Familien und Angehörigen. Eine Haltung des Verständnisses und der Wertschätzung ist entscheidend. Papst Franziskus fügt hinzu: "In Bezug auf die Familien kommt es hingegen darauf an, eine respektvolle Begleitung zu gewährleisten, damit diejenigen, welche die homosexuelle Tendenz zeigen, die notwendigen Hilfen bekommen können, um den Willen Gottes in ihrem Leben zu begreifen und ganz zu erfüllen" (AL 277).

Unser Augenmerk sollte auch auf die Gesellschaft und die Kirchengemeinde im weiteren Sinne gerichtet sein. Trotz der zunehmenden gesellschaftlichen Anerkennung von homosexuellen Mitmenschen bleiben viele Fragen offen. Gleichzeitig kann es auch zu homophober Gewalt kommen. Ein besseres Verständnis kann eine bessere Integration fördern.

Strukturelle Verankerung

Die flämischen Bischöfe wollen ihr pastorales Engagement für homosexuelle Personen und Paare strukturell verankern. Das Strategieteam des Interdiözesanen Dienstes für geistliche Seelsorge (IDGP) erhält einen zusätzlichen Mitarbeiter, der sich dieser Aufgabe annimmt. Die Bischöfe haben zu diesem Zweck Herrn Willy Bombeek ernannt. Darüber hinaus wird jede Diözese eine Person ernennen, die sich im Rahmen der diözesanen Familienseelsorge um denselben pastoralen Schwerpunkt kümmert. Er oder sie ist die Kontaktperson für diese Diözese. Als interdiözesaner Koordinator wird Herr Willy Bombeek mit ihnen zusammenarbeiten und ihnen die notwendige Ausbildung und Anleitung geben.

Pastorale der Begegnung

Im Mittelpunkt dieser Pastoral stehen Begegnung und Gespräch. Auch Gläubige, die in festen homosexuellen Beziehungen leben, wünschen sich Respekt und Wertschätzung innerhalb der Glaubensgemeinschaft. Es tut weh, wenn sie das Gefühl haben, nicht dazuzugehören oder ausgeschlossen zu werden. Sie wollen gehört und anerkannt werden. Darum geht es in diesem pastoralen Ansatz: um ihre Geschichte von der Unsicherheit hin zu wachsender Klarheit und Akzeptanz; um ihre Fragen zu kirchlichen Positionen; um ihre Freude darüber, eine stabile Partnerschaft zu haben; um ihre Entscheidung für eine exklusive und dauerhafte Beziehung; um ihre Entschlossenheit, füreinander Verantwortung zu übernehmen, und um ihren Wunsch, in Kirche und Gesellschaft einen Dienst zu leisten.

Dieser pastorale Ansatz bietet Raum für geistige Unterscheidung, inneres Wachstum und gewissenhafte Entscheidungen. Papst Franziskus bittet darum, das Gewissensurteil der Menschen wertzuschätzen und zu unterstützen, auch in Lebenssituationen, die unserem objektiven Ideal der Ehe nicht ganz entsprechen: "Dieses Gewissen kann aufrichtig und ehrlich das erkennen, was vorerst die großherzige Antwort ist, die man Gott geben kann, und mit einer gewissen moralischen Sicherheit entdecken, dass dies die Hingabe ist, die Gott selbst inmitten der konkreten Vielschichtigkeit der Begrenzungen fordert, auch wenn sie noch nicht völlig dem objektiven Ideal entspricht" (AL 303).

Die Begegnung mit einem Seelsorger oder Begleiter ist für homosexuelle Personen oder Paare ein wichtiges Bindeglied zur Integration in die Glaubensgemeinschaft. Zu dieser Integration schreibt Papst Franziskus: "Es geht darum, alle einzugliedern; man muss jedem Einzelnen helfen, seinen eigenen Weg zu finden, an der kirchlichen Gemeinschaft teilzuhaben, damit er sich als Empfänger einer »unverdienten, bedingungslosen und gegenleistungsfreien« Barmherzigkeit empfindet. Niemand darf auf ewig verurteilt werden, denn das ist nicht die Logik des Evangeliums! Ich beziehe mich nicht nur auf die Geschiedenen in einer neuen Verbindung, sondern auf alle, in welcher Situation auch immer sie sich befinden" (AL 297).

Gebet für Liebe und Treue

Während der Seelsorgegespräche bitten die Menschen oft um einen Moment des Gebets, um Gott zu bitten, dass er dieses Engagement der Liebe und Treue segnen und aufrechterhalten möge. Welchen Inhalt und welche Form dieses Gebet konkret haben kann, besprechen die Beteiligten am besten mit einem Seelsorger. Ein solcher Moment des Gebets kann in aller Einfachheit stattfinden. Auch sollte der Unterschied zu dem, was die Kirche unter einer sakramentalen Ehe versteht, deutlich bleiben.

Ein solcher Gebetsmoment könnte zum Beispiel wie folgt aussehen:

- Einleitung
- Eröffnungsgebet
- Lesung aus der Heiligen Schrift
- Engagement der beiden Beteiligten. Gemeinsam bringen sie vor Gott zum Ausdruck, wie sehr sie sich füreinander einsetzen. Zum Beispiel:

*Gott der Liebe und der Treue,
 heute stehen wir vor Dir
 umgeben von Familie und Freunden.
 Wir danken Dir, dass wir zueinander finden konnten.
 Wir wollen füreinander da sein
 in allen Lebenssituationen.
 Wir drücken hier selbstbewusst aus,
 dass wir an unserem gegenseitigen Glück arbeiten wollen,
 Tag für Tag.
 Wir beten: Gib uns Kraft
 einander treu zu sein
 und unser Engagement zu vertiefen.
 Wir vertrauen auf deine Nähe,
 aus deinem Wort wollen wir leben,
 das einem jeden geschenkt wurde.*

- Gemeinschaftliches Gebet. Die Gemeinschaft betet, dass Gottes Gnade in ihnen wirkt, damit sie füreinander und für die größere Gemeinschaft, in der sie leben, sorgen können. Zum Beispiel:

*Gott unser Vater,
 wir umgeben N. und N. heute mit unseren Gebeten.
 Du kennst ihre Herzen und den Weg, den sie von nun an gemeinsam gehen werden.
 Sorge dafür, dass sie sich fest und treu zueinander bekennen.
 Ihr Haus soll mit Verständnis, Toleranz und Sorgfalt erfüllt sein.
 Es soll Raum für Versöhnung und Frieden geben.
 Die Liebe, die sie teilen, soll sie erfreuen
 und sie für unsere Gemeinschaft nutzbar machen.
 Gib uns die Kraft, sie zu begleiten,
 gemeinsam in den Fußstapfen deines Sohnes
 und gestärkt durch deinen heiligen Geist.*

- Fürbitte
- Das Unser Vater
- Abschlussgebet
- Segen

Brüssel, am 22. September 2022
 Die Bischöfe Flanderns [Die flämischen Bischöfe]